

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	5
Einleitung	15
Kapitel 1 Entwicklung und Angebot der Gesundheitsbildung	23
1. Das Bild der Gesundheitsbildung der Erwachsenenbildung.....	23
1.1. Vorläufer – Instrumentalisierungen von Gesundheit und Krankheit .	28
1.2. Das Resultat: die historische Entwicklung der Gesundheitsbildung auf grund gesellschaftlicher Bewegungen	31
1.3. Erweiterungen zur Gesundheitsbildung	36
1.4. Gesundheitsbildungsangebote (Themen und Inhalte) in der Erwachsenenbildung.....	40
1.4.1. Inhaltsbereiche von Gesundheitsbildung an den Volkshoch- schulen: Rahmenplan Gesundheitsbildung (PAS, 1985).....	42
1.4.2. Volkshochschule Dresden	47
1.4.3. Volkshochschule Bremen.....	50
1.4.4. Volkshochschule Berlin–Neukölln: vorliegend untersuchter exemplarischer Kurs <i>Biodanza</i>	55
1.4.5. Kreativhaus Berlin e.V.: vorliegend untersuchter Kurs <i>Mimedance</i>	57
1.5. Quantitative Betrachtungen: Effizienz statt Effektivität?	60
1.5.1. Beispiel Volkshochschule Dresden	60
1.5.2. Beispiel Bremer Programmanalyse	62
1.5.3. Berichtssystem Weiterbildung IX (2006).....	64
1.5.4. Volkshochschul–Statistik 2008	67
1.5.5. Qualitätsdiskurs.....	69

1.6. Qualitative Betrachtungen: Teilnahmebedürfnisse und Teilnehmer/innen	71
1.6.1. Teilnahmebedürfnisse und Gesundheitsverständnis.....	71
1.6.2. Teilnehmer/innen an Gesundheitsbildung.....	74
1.6.3. Konzeptionelle Begründungen und geschlechtsspezifische Bildungsinteressen	77
1.7. Veränderung von Teilnahmebedürfnissen: Körperbezogene Gesundheitsbildung mit Bezug zur Kulturellen Bildung	88
1.8. Konzepte gesundheitsbezogenen Lernens aufgrund körperlich–reflexiver Bildung	91
1.8.1. Erwerb von Wissen	93
1.8.2. Aneignung von Fertigkeiten und Techniken zur Stärkung, Ausgleich	94
1.8.3. Selbsterkenntnis und Wiederbelebung von Empfindungsfähigkeit	95
1.8.4. Kognitive und körperlich–leibliche Reflexion	97
1.8.5. Orientierung und Handlungskompetenz durch Ressourcenstärkung.....	98
1.8.6. Grenzerfahrung bzw. Neuerfahrung.....	100
1.9. Übergangslinie zur Verhaltenstherapie	103
Kapitel 2 Disziplinorientierte Bezüge zur Kategorie Gender	111
2. Gesundheitsforschung und Gender.....	111
2.1. Gender und Gesundheit.....	118
2.2. Gender und Emotionen	126
2.2.1. Geschlechterkonstruktionen von Bildungsfähigkeit und Körperlichkeit in Bezug auf Emotionalität.....	127
2.2.2. Emotionsforschung: Neurobiologie und Geschlecht.....	133
Kapitel 3 Dimensionsbereiche von Emotionen	139
3. Relevanz von Emotionen für die Erwachsenenbildung	139
3.1. Funktionsdimension: Reichweite von Emotionen.....	145
3.1.1. Teil des Körpers	147

3.1.2. Motivationale Funktion von Emotionen.....	148
3.1.3. Von der Bewusstheit und Unbewusstheit von Emotionsvorgängen.....	149
3.1.4. Emotionen als leib–seelische Zuständlichkeit.....	151
3.1.5. Sozialisation von Emotionen.....	153
3.1.6. Emotionale Kompetenzentwicklung	158
3.1.7. Emotionale Kompetenz im Arbeitsleben.....	162
3.1.8. Strukturierungen von Wahrnehmungen und Verwobenheit mit dem Gedächtnis.....	164
3.1.9. Mitwirkung an Entscheidungsprozessen	170
3.2. Gesundheitsdimension: Emotionen verweisen auf Körnergrenzen und Auswirkungen auf den gesundheitlichen Zustand	173
3.2.1. Eingriff in körperlich–emotionale Prozesse durch Stress.....	174
3.3. Bildungsdimension: Die Ressource Emotion.....	179
3.3.1. Emotionale Anteile von Bildung.....	181
3.3.2. Emotionen: Gefühltes Orientierungswissen	188
3.3.3. Emotionsbildung und Selbstversicherung	190
3.4. Emotionsbasiert–entwicklungsfördernde pädagogische Ansätze	190
3.4.1. Emotionale Selbstreflexivität	191
3.4.2. Theorie des transformativen Lernens	195
3.4.3. Lern– und entwicklungsfördernde Beziehungen.....	201
3.4.4. Wirkungsaspekte emotional–körperlichen Lernens in der Gesundheitsbildung	203
3.5. Methodendimension: Methodische Überlegungen für pädagogische Emotions– und angewandte qualitative Lernwirkungsforschung	206
Kapitel 4 Wirkungsforschung von Bildungsprozessen.....	209
4. Wirkungen von Bildungsprozessen.....	209
4.1. Methodologie qualitativer Wirkungsforschung: Eine Annäherung .	210
4.1.1. Pädagogische Lernerfolgs– (Ergebnis) und Kompetenzerfassung	210

4.1.2. Gängige Erfassungsinstrumente von Kompetenzen.....	214
4.1.3. Methoden der Bewusstmachung und Beschreibung von Kompetenzen.....	215
4.1.4. Anwendungsfelder	216
4.2. Das Verhältnis von Kompetenzen und Ressourcen	216
4.2.1. Ressourcen	218
4.2.2. Gesundheitsbezogene Ressourcen.....	220
4.2.3 Emotionale Kompetenzen in der Gesundheitspsychologie	223
4.3. Ressourcenerfassung und Diagnostik	225
4.4. Definition von Wirkungen in der Pädagogik	228
4.4.1. Forschungsmethodologisches und –methodisches Desiderat der Wirkungsforschung in Bezug auf lernzieloffene, problemorientierte Angebote der Allgemeiner Weiterbildung in der Erwachsenenbildung	229
4.4.2. Maßstäbe pädagogischer Wirkungsforschung nicht–monetär ausgerichteter qualitativer Form.....	232
4.5. Begründung des vorliegend ausgewählten Forschungsdesigns.....	233
4.5.1. Auswahl der Verfahren	235
4.5.2. Begründung des gewählten Ansatzes	239
4.5.3. Forschungsmethodisches Vorgehen: Durchführung	240
4.5.4. Vorbereitungsphase: Auswahl und Kontaktaufnahme der Zielgruppen	242
4.5.5. Der Einsatz der gewählten Methoden qualitativer Sozialforschung: Chancen und Problemlagen.....	243
4.6. Biographisch–narrative Interviews – erzählgenerierendes Verfahren mit semistrukturierter Nachfragephase	245
4.6.1. Analyse: Auswertung biographisch–narrativer Interviews	248
4.6.2. Arbeitsschritte	250
4.6.3. Probleme der Methode und offene Fragen	252
4.7. Die Methode der Gruppendiskussion.....	253
4.7.1. Das „Problem der Reproduzierbarkeit“ von Ergebnissen	254

4.7.2. Die Durchführung der Gruppendiskussion.....	255
4.7.3. Die Initiierung von Selbstläufigkeit	256
4.7.4. Potentiale der Methode der Gruppendiskussion.....	260
4.7.5. Problemfeld der Methode.....	260
4.7.6. Das Auswertungsverfahren: Analyse	261
4.7.7. Computergestützte Auswertung von Textmaterial	266
4.7.8. Vorteile nachgängigen und komparativen Einsatzes der Gruppendiskussionen und der biographischen Methode im Forschungsdesign.....	267
Kapitel 5 Darstellung der empirischen Ergebnisse.....	269
5. Ergebnisse: Gruppendiskussionen und biogr. Falldarstellungen.....	269
5.1. Bildungsformen und Wirkungen körper– bzw. emotionsorientierter Bildung in der Gesundheitsbildung und Sport: Heterogene Gruppenzusammensetzung aus Teilnehmer/innen von Biodanza, Mimedance und Externen	270
5.1.1. Themenbezogene Meinungsverteilungen.....	270
5.1.2. Abhängigkeit der Meinungsverteilung von demographischen Merken	272
5.1.3. Analyse der Beziehungsebene.....	274
5.1.4. Zusammenfassend: Emotionale Ressourcen als Thema im Diskurs	275
5.2. Allgemeine körperbezogene Ergebnisse und Wirkungen	275
5.3. Emotional–ressourcenorientierte Wirkungen.....	282
5.4. Wirkungen in Bezug auf Gesundheitskompetenz	284
5.5. Wirkungen im Rückgriff auf Bildungserfordernisse und – bedürfnisse: Persönlichkeitsentwicklung und geschlechtsrollenbezogene Reflexion	285
5.6. Bildungsformen und Wirkungen körper– bzw. emotionsorientierter Gesundheitsbildung: Gruppengespräch Biodanza	288
5.6.1. Themenbezogene Meinungsverteilungen.....	288

5.6.2. Abhängigkeit der Meinungsverteilung von demographischen Merkmalen	290
5.6.3. Analyse der Beziehungsebene	290
5.6.4. Zusammenfassend: Emotionale Ressourcen als Thema im Diskurs	290
5.6.5. Allgemeine körperbezogene Ergebnisse und Wirkungen.....	291
5.6.6. Emotional–ressourcenorientierte Wirkungen	291
5.6.7. Wirkungen in Bezug auf Gesundheitskompetenz	295
5.6.8. Wirkungen im Rückgriff auf Bildungsanforderungen und – bedürfnisse: Persönlichkeitsentwicklung und geschlechtsrollenbezogene Reflexion	296
5.7. Bildungsformen und Wirkungen körper– bzw. emotionsorientierter kultureller Bildung mit Gesundheitsbildungsanteil: Mimedance....	298
5.7.1. Themenbezogene Meinungsverteilungen	299
5.7.2. Abhängigkeit der Meinungsverteilung von demographischen Merkmalen	300
5.7.3. Analyse der Beziehungsebene	300
5.7.4. Zusammenfassend: Emotionale Ressourcen als Thema im Diskurs	301
5.7.5. Allgemeine körperbezogene Ergebnisse und Wirkungen.....	301
5.7.6. Emotional–ressourcenorientierte Wirkungen	303
5.7.7. Wirkungen in Bezug auf Gesundheitskompetenz	305
5.7.8. Wirkungen im Rückgriff auf Bildungserfordernisse und – bedürfnisse: Persönlichkeitsentwicklung, geschlechtsrollenbezogene Reflexion	306
5.7.9. Fallubergreifende Generalisierung der Gruppendiskussionen....	308
5.7.10. Typische Gruppenmeinungen.....	310
5.7.11. Informell–normative Einstellungen	310
5.8. Wirkungsverlaue körper– und/oder emotionsbasierter Bildungsprozesse im Lebensverlauf	311
5.8.1. Biographische Falldarstellungen	311

5.8.2. Einzelfall A: Herr M. – Biodanza (Gesundheitsbildung): Eine aktive Emotionsbildungs– und Entwicklungsbiographie ...	312
5.8.3. Einzelfall B: Frau G. – Biodanza (Gesundheitsbildung): Eine Bedürfnis– und Rastlosigkeitsbiographie.....	321
5.8.4. Einzelfall C: Herr B. – Mimedance (Gesundheitsbildung/ Kulturelle Bildung): Eine Stellvertreter–ommunikationsbiographie	327
5.8.5. Einzelfall D: Frau W. – Biodanza (Gesundheitsbildung): Eine Aufopferungsbiographie	331
5.8.6. Einzelfallübergreifende Generalisierung.....	342
Kapitel 6 Bündelung und Verwendungsbezug der Ergebnisse.....	343
6. Forschungsfragenbezogene Systematisierung sowie Praxisausblick.....	343
6.1. Allgemeine Ergebnisse und Wirkungen.....	343
6.2. Emotional–ressourcenorientierte und damit verbundene Wirkungen	348
6.3. Ergebnisse des Forschungsprozesses in Praxisrelevanz.....	350
6.3.1. Verwendungsbezug der Ergebnisse.....	352
6.3.2. Wirkbewusstsein durch Diskursivität erhöhen	352
6.3.3. Ein Kombinationsmodell: Didaktisches Seminarkonzept „Gefühltes Wissen als emotionale Ressource“.....	364
6.3.4. Bedeutsamkeit gefühlten Wissens für Employability.....	370
6.4. Schlussfolgerungen	372
Literaturverzeichnis	379
Abbildungsverzeichnis	395
Tabellenverzeichnis	397